

als ein festes unumstoessliches System fuer die Aussenarchitectur anerkannt wurde, als man ferner die Decken und das Innere der Raeume nach roemischen Mustern construirte und decorirte, wurde auch der Serlio von Francisco de Villalpando ins Spanische uebersetzt, Juan Arfe schrieb um 1585 ueber die Saeulenordnungen und Patricio Caxesi uebersetzte den Vignola.

Auf dieser bald international gewordenen Grundlage baute sich nun auch die Architectur in Spanien aut und damit wurden die letzten Reste spanischer Eigenart geopfert.

Unter der Regierung des prachtliebenden Philipp II. war in erster Linie Juan de Herrera der gefeiertste und grosste Architect, nach dem die Spanier diesen Stil mit Vorliebe „Herrera“ nennen.

Die Cathedrale von Jaen ist das erste vollstaendige Bauwerk dieser Art. Sie giebt in dem dreischiffigen Grundrisse, dem grossartig schoenen Innenraume und der reichen Silhouette vollstaendig den Character der Bauwerke aus den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts wieder (Fig. 144 und 145).

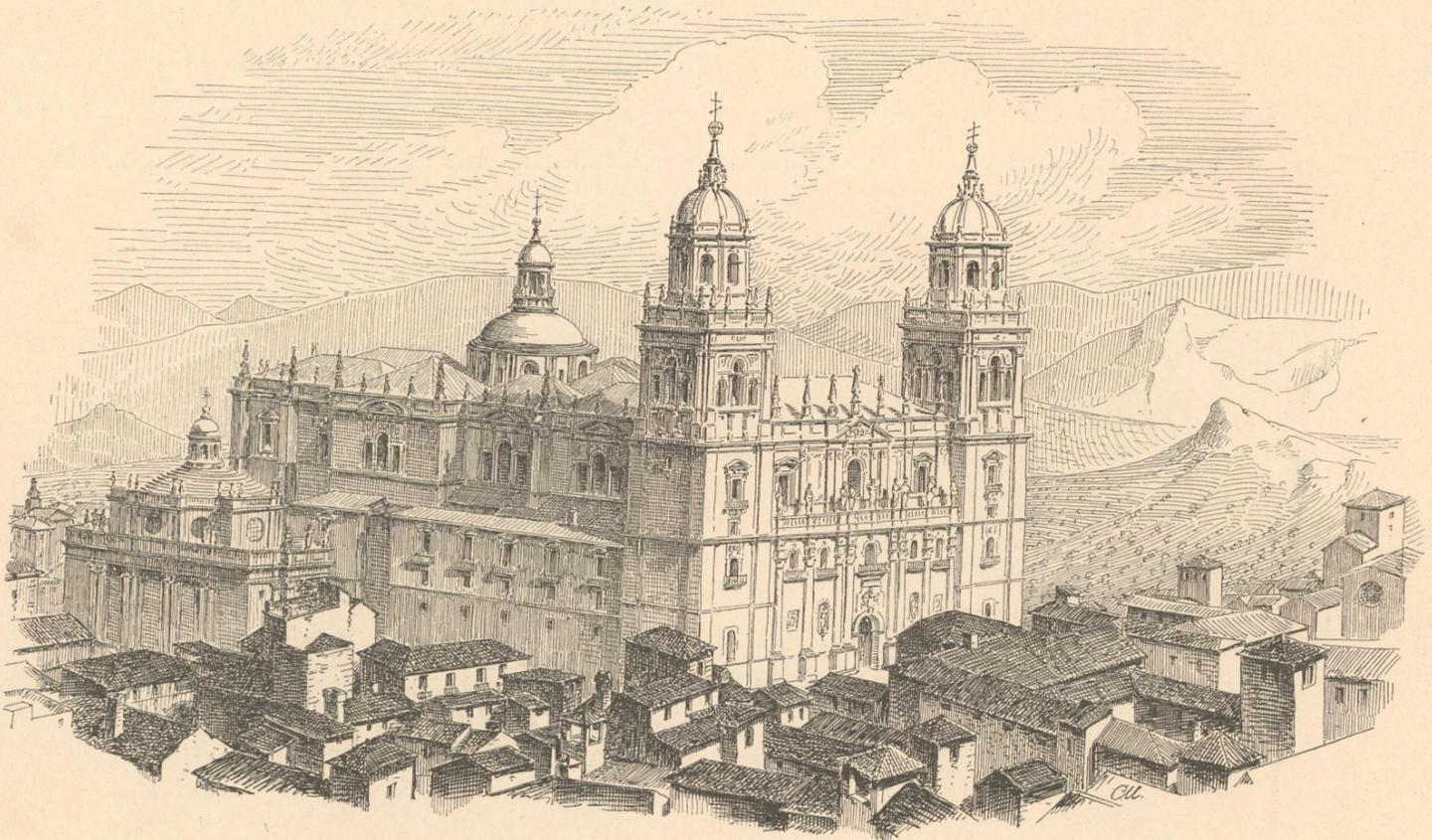


Fig. 144. Cathedrale von Jaen, begonnen 1532 von Pedro de Valdevira.

Auch das Escorial gehoert hierher (Fig. 146 und 147). Wenn schon dasselbe von Juan de Toledo begonnen wurde, so gilt doch Herrera stets als Baumeister dieses weit ausgedehnten Baues, welcher als Wohnung und Grabstaette der Koenige, als Kirche und Kloster der Geistlichkeit diente und zugleich den Inbegriff der Weltmacht Spaniens repraesentirte. Auf der Grenze zwischen felsiger Einoede und fruchtbarem

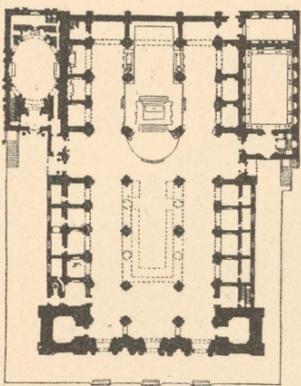


Fig. 145. Grundriss der Cathedrale von Jaen.

Huegellande gelegen macht das Escorial in seiner Gesamterscheinung, mit seinen ca. 200 m langen, durch Thuerme flankirten Fronten, mit dem Aufbau der Kirche San Lorenzo und mit der Kroenung der ganzen Anlage durch die Mittelkuppel einen ueberwaeltigenden Eindruck, der durch nichts Fremdes oder Unfertiges gestoert wird. Kalt und eisig wie die Farbe des grauen Granits, aus dem der Palast erbaut wurde, ebenso wirken auch dessen Formen. Auch die end- und schmucklosen Corridore und Treppenhaeuser, die von Bogen umstellten Hoefe und selbst das monumental gedachte, der Peterskirche in Rom nachgebildete Gotteshaus haben in ihrer akademischen Strenge der Formen bei Vermeidung fast allen Ornamentes etwas Grossartiges.

Dennoch wird das menschliche Gemueth beim Durchwandern dieser oeden Hallen von einem Schauer ergriffen, und es ist kein groesserer Gegensatz in der Architectur zu denken als der, welcher zwischen diesem, fuer die Ewigkeit gebauten Monumente und den heiteren, die ewige Froehlichkeit athmenden Bauwerken der vorigen Periode besteht (vergl. die Photographie vom Escorial).